



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Vierdte Betrachtung. Von der Einfangung Jesu des andern Adams durch
die Verrätherey Judæ.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

ter und lebhafter gemacht: Ich hab darvon getruncken in dem Sacrament der Buß / und Nießung des Hochwürdigen Guts / und ich wurde dardurch von meinen Unwürdigkeiten und Flecken gereiniget; Ich hab daraus neue Kräfte geschöpffet: Ich hab durch den Durst zu den irdischen Dingen gedämpffet / ich hab daraus gelernet meine böse Neigung zu bezwingen. Ey so will ich dann zu dieser Göttlichen Quellen nahen / und ins künfftig nimmermehr darvon abweichen. Hier ist es / allwo ich erlernen werde meine Feind zu schlagen und zu überwinden; Hier ist es / wo die Lieb mein Herz wird einnehmen: hier werd ich siegen können diß süsse Wort fiat. Dieses triumphirende fiat, wird mich noch in diesem Leben mit Freud und Trost erfüllen; und nach diesem / mich crönen in der ewigen Glückseligkeit. Fiat.



Vierde Betrachtung.

Von der Einfangung

JESU Christi des andern
Adams /

durch die Verrätheren Judä.

Sub viri potestate eris, & ipso dominabitur tui, *Gen. 3.*
Du solst dem Mann unterworfen seyn / und er wird über dich herrschen.

O arme Eva / du solst deinem Mann unterworfen seyn / weil du ihn verführet hast: Adam hat dich

gar zu sehr geliebt/ wo hingegen andere Männer ihre Weiber desto strenger halten.

At illi manum injecerunt in Jesum, & tenuerunt eum. *Marc. 14.*

Sie haben die Händ an **JESUM** gelegt/ und griffen ihn mit grosser Ungestümigkeit. Ach! muß dann mein **JESU** / dieser unschuldige Adam auch die Straff der Frauen erdulden/ und nach dieser erschrocklichen Ergiessung seines Heil. Bluts/ welches er im Garten schwitzte / noch darzu die Schmach und Grausamkeit der Gefangenschafft annehmen! darzu machte dann Judas den Anfang/ welches wir im ersten Puncten ersehen werden/ und was er gethan hat / sich zu verdammen? und im zweyten Puncten/ was **JESUS** thate/ Judam wieder zu erlösen.

Præludium, oder Eingang.

Liebste Seelen lasset uns endlich mit **JESU** den Garten verlassen/ in welchen er nach Ausfag des **S. Cyrilli**/ sich aus keiner anderer Ursach begeben/ als alldorten in die Händ seiner Feinden geliefert zu werden/ und uns in einem Garten unser Heil wieder zu erwerben/ so Adam in eben dergleichen Orth für sich/ und alle Nachkömbling verscherket hat. *Se comprehendendum in hortum recepit, ut ibi initium esset nostræ libertatis, ubi nostra cœperat captivitas. in Joan.* Sehet ihr/ liebste Seelen/ den Heldenmüthigen Erlöser/ sehet wie er sein Heil. Angesicht abwäscht/ welches noch mit seinem blutigen Schweiß ganz bedecket ist: sehet wie er aus seiner finstern Höhlen hervor tritt/ mit grösserer Majestät und Herrlichkeit als jemahlen: sehet/ wie er seine noch ganz schläff-

rige Jünger so liebeich ermuntert. Wie/ sagt er/ ihr schlaffet/ und Judas wachet; Er hat die mehreste Zeit der Nacht zugebracht/ seine Soldaten zu versammeln; in Hoffnung dreyßig Silberling zu gewinnen; und ihr könnt nicht ein Stündlein wachen/ damit ihr mit Betten den Himmel gewinnet: Erhebet euch dann meine liebe Jünger/ es ist Zeit/ die Soldaten kommen herbey: Ecce appropinquat: Sehet Judas steht an der Spiz einer grossen Schaar Soldaten/ laßt uns ihm entgegen gehen/ die Lieb/ die Überwinderin meines Herzens/ hat mich vom Leben zu dem Tod geurtheilt. Filius hominis secundum quod definitum est, vadit: *Luc. 22.* Des Menschen Sohn ist gangen den Willen seines Vatters zu vollziehen. Ich hab nicht mehr als funffzehen oder sechzehen Stündlein zu leben. Ecce appropinquat: *Luc. 22.* Er nahet schon herbey: Und in der Wahrheit/ sehet an/ Judas ist das Haupt oder Führer einer grosser Rott allerley zusammen gerafften Canailles und Lumpen/Sündlein/ so versehen seyn mit vielen Laternen und Facklen/ Schwerdtern/ Spieß und Stangen/ Strick und Ketten. Sehet liebste Seelen den treulosen Judam/ wie seine Augen verkehrt/ sein Angesicht ganz verworret und verstellt; und dennoch nahet er so keck zu seinen lieben Meister: er grüßet und küßet ihn; und in dem er den Soldaten das Zeichen gibt / Jesum auszufallen/ und sich seiner Person handvest zu machen/ begehret er die Sünd seiner ewigen Verdammniß.

Wie/ mein GOTT! Judas dein Apostel wird treulos! aus einen Prediger / zu einen Dieb? dein Hausgenossener wird ein Verräther/ ein Hencker und Mörder? dein Lehr-Jünger wird verdammet; unangesehen alles Fleißes und Mühe / so dein Lieb ihn zu

erlösen hat angewandt / O sanftmüthiger JESU ver-
 seyhe mir / daß die Ursach seiner Verdammung wohl be-
 greiffen möge; damit ich mich fürchte / und auch nicht
 mit ihme verdammet werde.

Erster Punct.

Was Judas gethan hat sich zu verdammen.

UNUS ex vobis diabolus est. *Matth. 26.* Einer
 aus euch ist ein Teuffel worden. Sagt unser
 geliebte JESUS.

Wie dann / O meine Seele; ist es ein Fabel oder
 ein Wahrheit was du betrachtest; ist Judas ewig ver-
 lohren; Judas ware in der Versammlung der Apo-
 steln und in der Gesellschaft JESU; und soll ver-
 dammet seyn? Freylich meine Seele; dann JESUS
 hat es selbst gesagt / es ist ein Teuffel unter euch / und
 diß war kein anderer als Judas. Er nennet ihn al-
 so / weilen er seine eigene Seele mit einer Todsfund
 vergiffet hatte / welche die allerheflichste und abscheu-
 lichste unter denen Teuffeln ist. So hilfft es dann
 nichts in dieser Heil. Gesellschaft zu seyn / wann man
 nicht als ein Apostel darinnen lebt: So nuhet es dann
 nichts ein Priester / ein Geistlicher zu seyn; wann die
 Werck seinem Stand und Profesion nicht gemäß
 seynd: nichts hilffts Catholisch zu seyn / wann man an-
 ders lebt als man glaubt: diß grosse Ubel und ewige
 Verderben dann zu verhindern / will ich die Sünd
 welche Judam verdammet hat / in dreyerley Zeiten zu
 betrachten vorstellen.

1. In der vergangenen Zeit / ist zu sehen der Weg
 oder die Staffel auf welcher er darzu kommen ist.

2. In gegenwärtiger Zeit ist zu sehen/ das Kennzeichen seiner Verdammung.

Und 3. in künftiger Zeit seynd seine Thaten oder Wirkung zu erwegen/ und was daraus erfolget ist.

1. In vergangener Zeit/ ist der Geitz der Weg zu seiner Verdammung.

Das ist nicht zu zweiffeln/ liebste Seelen/ dann es ist eine gewisse Sünd welche der Heil. Johannes in seiner 1. Epist. 5. Cap. nennet / ad mortem nemlich eine Sünd die zum ewigen Tod führet: Er redet wie sein Göttlicher Lehrmeister geredt hat/ *Matth. 12.* Welcher ausdrücklich sagt/ daß dergleichen Sünden/ weder in dieser oder jener Welt schwerlich oder gar nicht verziehen werden. So glaube ich dann das die Verrätherey Judä/ eine von diesen Sünden gewesen sey; weilen sie diß entseglliche Kennzeichen in sich hat/ welches wir bald vernehmen werden. Jetzt aber liebste Seelen/ wollen wir nur nachforschen / durch was vor einen Weg Judas darzu kommen ist. Es ist zu wissen/ daß der gütige Gott mit diesem treulosen Jünger nicht so ernstlich verfahren ist/ als wie gegen Lucifer und seinem Anhang/ deren erste Sünd die Verdammnuß also gleich nach sich gezogen. Es ist wahr/ daß zu weilen die Dieb auf ihren ersten Diebstahl ihr Recht bekommen: Aber man weiß auch/ daß derer viel in dem Strassen-Raub und Mörderen veralten. Der Höchste Gott thut zwar gemeintiglich eine gewisse Anzahl erdulden; wann aber die Zahl erfüllet ist/ so läßt er seine Gerechtigkeit sehen. *Implete mensuram patrum vestrorum. Matth. 23.* So erfüllet die Maß eurer Väter. Gleich wie ein Geschwür auffspringt wann die Materi genugsam zeitig ist / also geschah

auch mit Juda diesen unverschämten Dieb / welcher durch den Geiz in das äußerste Verderben gerathen ist: Fur erat, & loculos habens. Er war ein Dieb / und hatte den Beutel.

O schändliches Laster / in was vor ein Unglück stürzest du eine Seele / welche du regierest ! O Geiz / zu was hast du nicht Judam bewegt / nach dem du dich zum Besitzer seines Herzens gemacht ; und in was Unglück stürzest du noch täglich diejenige / so du eingenommen : O wie arglistig weißt du mit Gleisnerey deine Schandthaten zu beschönen ; Judas ertöfftete sich / weiln Magdalena das köstliche Del und Specerey über die Fuß Jesu ihres lieben Meisters ausgoffe ; Er beklagte sich öffentlich und sagte : Ut quid perditio hæc : Zu was dienet dieser Überfluß ; wäre es nicht besser an denen Armen angewend ? Ach du Geizhals / du Dieb / O du Gleisner und falscher Schelm / es ist nur der Geiz / sagt der H. Joannes / welcher also aus ihm redet : er wäre Verwalter oder Schelmeister in dieser Heil. Gemeinschaft ; Er hatte die Absicht über das Almosen seines lieben Meisters / und er wolte das diese edle und herzhafte Liebhaberin die Heil. Magdalena diese dreyhundert Silberling oder hundert Reichsthaler mit welchem sie die Specerey erkaufft / ihm gegeben hätte / nach seinem Belieben anzuwenden. O schändliche Passion des Geizes / dein Schand ist so spöttlich und nachtheilig / daß sie nicht kan vermantelt werden / als durch ein Gleisnerische Barmherzigkeit und falsche Andacht ; ach ! Judas gedachte an nichts weniger als den Armen etwas zu geben : In suum usum rapiens quæ in divinum dabantur : sagt Theophilactus ; sondern er brauchte dasjenige zu seinem Nutzen / was zu dem himmlischen Schatz

gen gehörte und verordnet war; dann er wäre ganz verblendet durch den Glanz des Metalls / welches so viel Menschen in Gefangenschaft ziehet.

O grosse Freund Gottes ihr Heiligen im Himmel / die ihr so mitleydig und barmherzig gegen die Armen waret; warumb lasset ihr die Welt in diesem so abscheulichen Laster stecken? Heil. Bonaventura du Seraphischer Doctor / was haltest du von diese Unglückselige Menschen / welche durch ihren Geiz den Schweinen gleich werden / denen abscheulichsten unter allen Thieren / welche in ihrem Leben zu nichts zu brauchen seynd / sondern nur nach dem Tod kan man sie geniessen. Also auch die Geizigen; welche weder Gott oder den Menschen in ihren Lebzeiten Guts erzeigen; aber nach ihrem Tod / da geniessen ihre Erben das Gutt / und verlachen sie noch darzu; und die böse Geister peinigen sie in Ewigkeit / aber noch wohl auf eine weit andere weiß als man mit den Schweinen umgeht.

H. Antonius du edler Erz-Bischoff von Florenz in sum 2 part. tit. 1. c. 4. S. 6. Sagst du ihnen nicht auch die Wort des Propheten Jeremia: Stulte qui non habes cor: O ihr Narren / die ihr kein Herz mehr habt: Und bestätigest du es nicht auch mit Zeugniß jenes Geizigen / welcher kurz vor seinem Tod sich so beängstiget befunden hatte / daß er nicht beichten konte / sondern schreye ganz verzweiflet also auf: Wie kan ich dann beichten / in dem ich kein Herz hab? gehet hin und eröffnet diesen Kasten / so werdet ihr es Mitten im Gold finden; Dann diß ist mein Gott welchen ich angebetten / und auf welchen ich mein Vertrauen gesetzt hab: H. Antoni von Padua / sagst du ihnen nicht auch was Jesus gesagt hat: Wo dein Schatz ist

da ist auch dein Herz: Diß war der Fertz/ aus welchem du die Leich-Predig über den reichen Geighals gemacht hattest/ du hast seine Freunde zu seinem Kasien gewiesen/ allwo sie sein Herz finden würden. Aber du Oewige Wahrheit; warumb lässest du diese durchdringende Wort nicht noch hören: Mortuus est dives: Der Reiche ist rodt: *Luc. 16.* Der Unbarmherzige ist gestorben/ ohne daß er einiges Allmosen geben hat/ die Barmherzigkeit meines Vatters an sich zu bringen: Et sepultus est in inferno: Und ist in die Höll begraben worden: *Luc. 16.* Nun könnt ihr sehen/ was das Laster des Geiges für einen unglücklichen Ausgang erhaltet.

O Judas! wo lauffst du so geschwind hin? du unglückseliger Betrieger / was sag ich Betrieger; Du schändlicher Kirchen-Dieb / du empfangest den Leib Jesu Christi / du trinckest sein kostbahres Blut mit den andern: Bibite ex hoc omnes: *Matth. 26.* Und du genießest es / in dem doch deine Seel mit so vielen Lastern besudelt ist: Vos mundi estis, sed non omnes: sagt dein lieber Meister: Ihr seyd rein / aber nicht alle. Er sagte dir/ daß er hingehe / seinen Leib dem Tod zu übergeben/ umb deinetwegen: Quod pro vobis tradetur: Sein H. Blut zu vergiessen/ dich zu erlösen / wann du nur willst. O Judas! wie bist du doch von diesen dreyßig Silberling verblendt/ welches der gemeine Preiß war/ wann man die Sclaven verkauffte. O du armseeliger Tropff! Du lassest den Teufel zu/ daß er dich hefftiger besitze als jemahlen: Et post buccellam introivit in eum Satanas: *Joann. 13.* Und nach dem Bissen subre der Satan in ihn: Du sänderst dich ab von deinem lieben Meister/ und von der Gesellschaft der Aposteln: und wie etliche Auctores

Etors sagen; so hast du einen Bissen von diesem benedicirten Brod noch darzu denen Schriftgelehrten überbracht/ dasselbige zu verhöhnen: zum wenigsten hast du ihnen zu wissen gethan/ alles was sich bey diesem Abendmahl hatte zugetragen / sehet / sagst du/ die Fantasey dieses Betriegers; Er hat ein Brod gebrochen/ welches er seinen Jüngern gegeben / und sie weise gemacht/ daß durch Krafft einiger Wort/ solches in seinen Leib verwandelt seye: Er hat ihnen aus einem Kelch Wein zu trincken geben / welchen er auch sein Blut nennet / durch eben selbige wesentliche Veränderung; er ist auch gar so kühn/ daß er sie versichern darff / daß wer sein Fleisch nicht esse / noch auch sein Blut nicht trincke / werde kein Theil am Reich Gottes haben/ welchen er seinen Vatter nennet: und ihr Herren / könnt ihr diese Gotteslästerung noch länger erdulden? Quid vultis mihi dare, & ego vobis eum tradam: Was wollt ihr mir geben / so will ich ihn euch verrathen / diese Nacht will ich ihn euch noch überantworten: gebt mir nur dreysig Silberling/ so solt ihr ihn haben.

O Höll! zu was dienest du? O Donner/ über wem läßt du deinen Gewalt erschallen? ihr Höllische Geister/ über wem erkühlet ihr eure Grimmen / warumb thut ihr euch nicht alsobald dieses ungeheuren Thiers bemächtigen? Aber ach! für was seynd diese Erenfferung und Verfluchungen? ach! das Herz zerspringet mir; und fließet gleichsamb mit häufigen Thränen zu den Augen heraus; Wann ich so viele Christen sehe/ welche Judam nachfolgen; welche so gar wie Judas den wesentlichen Leib und Blut Christi unter den Gestalten Brods und Weins verhöhnen. Judas ist verdammte Diabolus est: und diese seynd eben wie Judas verdammt.

dammt. Es seynd zwar viel welche es glauben / indes-
 sen nahen sie sich gleichwohl zu diesem H. Sacrament/
 gang mit Sünden besudelt / gleich wie Judas. Judas
 diabolus est. Ach es ist zu fürchten daß diß ihnen nicht
 auch vorgeworffen werde gleich wie Judas; seynd nicht
 auch viele / welche sich aus allen Sachen Geld machen;
 ja so gar aus den allerheiligsten Sachen / gleich wie
 Judas: Diabolus est: Judas verkauffte den Urheber
 des Heil. Sacraments; Diese aber verkauffen die
 geistliche Beneficia, Aempter und Einkünfften / und
 lassen sich die H. Sacramenten bezahlen. Der Heil.
 Franciscus de Paula, sagte einsmahls zu einen Nea-
 politanischen König / in dem er in seiner Gegenwart
 ein Stück Geld entzwey gebrochen / sehen ihr Maje-
 stät / diß ist das Blut ihrer Unterthanen welches her-
 ausfließet: Also kan ich auch sagen / zu denen Geistlichen/
 die sich der Simonie bedienen / und ihre Einkünfften
 mißbrauchen: Diß ist das Blut JESU / welches das
 köstlichste auf euren Mahlzeiten und herrlichen Gaste-
 reyen ist: Das Blut JESU / welches das Fundament
 eurer Häuser und Pallästen ist: Das Blut JESU/
 welches von dem Tapecereyen und andern vornehmen
 prangeten Zimmern herunter fließet. Es ist das
 Blut JESU / welches ihr euren Kutschen / Pferden und
 Jagthunden zu geniessen gebt; Dann die geistliche
 Einkünfften seynd die Väterliche Erb-Güter / welche
 unser geliebte JESU / durch sein vergossenes Blut er-
 worben hat; so sollen dann diese nicht zu dergleichen
 Sachen / weniger zu einigem Überfluß angewend
 werden.

2. In gegenwärtiger Zeit ist die würckliche
Sünd Judá / das wahre Kennzeichen
seiner Verdammung.

ECce Judas unus de duodecim venit, & cum eo
turba multa cum gladiis & fustibus. *Matth. 26.*
Siehe Judas von den Zwölfen einer ist Kom-
men/ und mit ihm ein grosse Schaar mit Spieß-
sen und mit Stangen. Ach liebste Seelen/in dem
ich mich arretire oder aufhalte dieses zu betrachten
so eilet Judas so geschwind herzu/das ich mich obligi-
ret befinde/meinen angefangenen Discurs zu verlassen
umb das gegenwärtige desto genauer considerirte
und beobachten zu können; dann ich sehe aus seinem
Angezicht die grosse Vermessenheit/ welche das ob-
fehlbare Kennzeichen der Sünd seiner Verdam-
mung ist: Sehet liebste Seelen/wie Judas daher tritt
als das Haupt über die 600. Lotterbuben/welche eben
so vermessen/ so Gewissenlos und unschambahr seind
als er; in welchen er das Gewissen dermassen erstecket
das sie sich keine Sünde zu begehen fürchten. Betrachte
tet liebste Seelen sein Angezicht/ wie er mit frechen
Gebärden als wie ein Pfau von Hoffarth aufgeblasen
daher stolziret; und damit seine Bosheit zu verbergen
trachtet: solte einer nicht vermeinen er wäre der aller-
vergnügste Mensch auf der Welt: er habe Hönig aus
seinen Leffzen/ die Freude hange an seinen Wangen
und die Aufrichtigkeit auf seiner Stirn. Er nahet sich
herzu; aber bleib stehen du unglückseligster / halt still.
du vermessener Gesell/was wilt du thun? O Judas
weist du auch wohl/das du aus einem Apostel oder Für-
sten der Kirchen bist worden/ ein Fürst und Anführer
der Mörder und Henckers-Knechten; und gleichwohl
nahet sich Judas mehr und mehr. O Judas halte dich
nur

nur noch ein wenig zurück / und erzeige doch nur ein
 kleines Mißfallen oder Beschwernuß / eine so erschrock-
 liche Sünde und Verrätheren zu begehen! O du arme
 seeliger Verräther / du eylest nur mehr herzu / und be-
 rühmst dich deiner Treulosigkeit; du willst ihn so gar küs-
 sen: ab osculo bellum incipitur, & per osculum,
 pacis rumpitur Sacramentum. *Christ. de prod. Jud.*
 Der Kuß hat dem Krieg den Anfang gemacht /
 und durch einen Kuß / wird wiederumb der Frie-
 dens, Schluß gebrochen. O Judas! kanst du
 dann die Erschröcklichkeit dieses Lasters erdulden? kanst
 du den Nahmen eines Verräthers vertragen? du
 weißt ja wohl das Joab ein General der Armee des
 Königs Davids / nicht hat erdulden können / das Ama-
 sa mit ihme commandirte / und sein Auctorität zugleich
 participirte; 2. 3. Reg. 20. Dahero Joab unter dem
 Schein guter Freundschaft seinem Mitconsorten A-
 masä zu erhaltener Charge und Dignität zu gratuli-
 ren suchte / und damit die Contestation und Prob
 seiner Freud desto grösser sein sollte / umfangte er A-
 masam mit einem Arm / umb selbigen zu küssen / da in-
 dessen die andere Hand ihm einen Dolchen durchs
 Herz jagte. Diese grausame Verrätheren und Mord-
 that kam vor Salomon / welcher Joab vor dem Altar /
 wo er sein Zuflucht nahm / auch hatte ermorden lassen;
 und gleichwohl fahrest du fort: accedens ad Jesum:
 Er nabete sich zu Jesu: du machst ihm zwar ein
 schönes Compliment / in dem du dich seinen Diener
 nennest; Ave Rabbi: Sey gegrüßt Meister: und
 küssest ihn. Aber / O falscher Kuß! durch diesem Kuß
 hast du Jesum in die Hand der Soldaten gelieffert
 und übergeben / und also deine dreyßig Silberling ge-
 wonnen / welche dir versprochen waren. O verfluchter
 Geiz!

Geiß/ O grausames Laster! Viscera avari crudelia: 2. Homil. c. 24. sagt der Heil. Richardus: Cor ferretur ei: O wie tyrannisch ist das Eingewerk eines Geizigen! der Geiz macht ihn zu einem grausamen Thier. Venenum infundis osculo, quo gratia charitatis infunditur. Mit Gifft vermischt er den Kuß/ welcher sonst ein Kennzeichen der Liebe ist. Diabolus est: Judas ist verlohren; man siehet es ja genug aus seiner Vermessenheit: Er hat Joab in seiner Falschheit und Undanckbarkeit nachgefolgt: Posuit cruorem prælii in balneo suo. *Mem. in l. 1. Reg. c. 2. an. 12. sec. 3.* Es scheint das Joab seine Feldbinden mit fleiß mit dem Blut besprenget: Als wolte er sich seiner Mordthat noch darzu berühmen/ also auch Judas/ marchite gang keck vor seiner Noth daher/ und machte ein Glory aus seiner Verräther- und Vermessenheit. Ich weiß zwar nicht ob Joab verdammet; aber ich weiß wohl das Judas verdammet ist/ und daß die Vermessenheit und Kühnheit ein rothes Kennzeichen einer Todssünd ist. Dann/wann es weit kommen/ so verachtet man die Gnaden; Ja die Ausspender der Gnaden selbst: man ersticket die Ermahnung des Gewissens/ man rühmet sich noch des Teuffels seine Parthen zu halten/ und gang sein zu sein. Volt ihr mir nicht glauben / ihr ausgelassene freche Sünder/ so glaubet denen Verdamnten selbst.

Erwecket/ wann ihr könnet/ erwecket aus der Höl- len die schändliche Sodomiter; grabet aus die Stinkende aus dieser in Ewigkeit unglückliche Brand- Opfer/ und sie werden mit Isaiä bekennen/ daß sie ein Glory von ihrer Schandthaten gemacht. Peccatum suum quasi Sodoma prædicaverunt. O Gott (schreyet auf der Heil. Franciscus Sal.) O Gott

wieviel seynd deren die den Sodomitern nachfolgen. Plerique in suis lapsibus gloriantur, & putant ea laudis esse quæ criminis sunt: Der meiste Theil rühmet sich noch in der Bosheit/ und vermeinet es seye ein Lob/ welches doch ein schand ist: Si alienum coinquinavit thorum, & pudicæ foeminæ expugnavit affectum: Der eine rühmet sich/ daß er das Ehebett seines Nachbahren geschändet habe. Ein anderer. Si viduæ præpositum aliquâ fraude mutavit: Berühmet sich/ daß er eine arme Wittib betrogen und hintergangen habe: Einer rühmet sich/ daß er sich an seinem Feind gerächet habe: und ein anderer / daß er jederman betrogen und bestohlen hab. Endlich machen sie sich in ihren Sünden so groß/ gleich wie ein König in seinem Thron.

Grabet aus die liederliche Gesellen; die Schlemmer und Verschwender von welchem der H. Augustinus also sagt: Audiebam eos jactantes flagitia sua, & tantò gloriantes magis, quantò magis turpes essent. *L. 2. Confess. c. 3.* Gleich wie sie ihre abscheuliche Sünden so frech und unverschämter Weis begeben/ mit eben so grosser Vermessenheit oder Reckheit rühmen sie sich darinnen. Audiebam, ich hörte/ sagt er/ sie ausruffen und ausbreiten ihre Bosheit mit eben so grosser Glorj / als sie abscheulich waren: Et ego, ne vituperarer, vitiosior fiebam; & ubi non suberat, quo admisso æquarer perditis, fingebam me fecisse, quæ non feceram: ne viderer abjectior, quò eram innocenior: Und ich / sagt er weiter/ aus Furcht veracht zu werden/ und stellte mich so gar als wann ich noch Boshafter wäre / als ich war / noch seyn

seyn könnte/ damit ich (in dem ich unschuldiger
schiene) nicht verächtlicher bey andern zu seyn
scheinete.

O Zeiten! O ausgelassene und nichtswertige
zeiten/ ware es nur zur Zeit des Heil. Augustini/ und in
Africa allein/ allwo diese Vermessenheit regierte. Wo
liebste Seelen/ kan ich nicht billich sagen/ daß sie noch
heutiges Tags in der ganken Welt regiere; und wo-
leicht unter denen Personen mit welchen ich jetzt rede:
Quid gloriaris in malitia: *Psal. 51.* Welche sich in
der Bosheit rühmen. Laudatur peccator in deli-
deriis animæ suæ, & iniquus benedicitur. Der
Sünder wird in seinen Wollüsten gelobt/ und
in seinen Missethaten wird er noch bereichert.
Man lobt die aufgeblasene / und haltet sie noch vor
wackere und geschickte Leuth. Zu welchen der H. Chrys-
ostomus noch setzt: Das man am Tag hervorbringen
was in der finstern Nacht solte verborgen seyn / und
das man mit grosser Prallung ausbreitet / was man
mit Schamhaftigkeit verdecken solt; Pro quibus
abscondere & erubescere oportebat, pro iis in ad-
miracione habetur, & laudatur: *Hom. 17. ad popu.*
Man macht sich eine Glory aus den begangenen Sün-
den; man rühmt sich in dem Vorhaben mehrers zu
sündigen/ und wann es einem gelinget/ so erscheinet er
mit einem unverschämten kühnen Angesicht viel glo-
riosier und heroischer als ein Überwinder und bestre-
ter der vornehmsten Bestung: Es ist keine Schand
mehr zu sündigen/ oder gesündigt zu haben/ so abscheu-
lich die Sünd auch seyn mag. Wann man sie ab-
beichten soll/ da berühmet man sich nicht mehr / was
man bey den Gesellschaften gethan hat: sondern man
verbirget sich/ daß man nicht erkennet werde / man

het einen Beicht-Vatter / welcher halb taub und halb
 blind ist ; und oftmahl einen / der keine Wissenschaft
 hat die tod- oder lässliche Sünden zu unterscheiden :
 man beicht die gröste Sünden nur obenhin ; man läst
 sie mit den kleinen Sünden einlauffen man verdre-
 het einige Umstände / damit man deren Abscheulich-
 keit verdecke ; man hasset wann der Beicht-Vatter et-
 was darüber fraget : die Augenblick werden zu Stun-
 den / und die Stunden zu Tagen / man gehet zur
 Beicht als wann man mit Ketten gebunden wäre :
 man ist in dem Beichtstuhl als wie in Todts-Ängsten /
 und endlich gehet man mit gröster confusion und Ver-
 wirrung wider heraus. O schreckliche / O grausame
 Arglistigkeit des Teuffels : Welcher die Schamhaff-
 tigkeit benimmt / wann man sie haben soll ; und gibt sie
 wieder wann man aufrichtig seyn soll. O wie grosser
 Danck ist man Gott schuldig / wann man seine Sünd
 recht beichtet ; obwohlen mit Schamhafftigkeit ; dann
 es seynd deren viel / welche Judam in dieser verdamm-
 lichen Sünd nachfolgen : Nemblich in der Verstockung
 und Unbusfertigkeit bis in Todt.

3. In künfftiger Zeit ist die Hartnäckigkeit
 Judá zu erwegen.

Liebste Seelen / obschon Jesus alles thäte Ju-
 dam zu erweichen / so bleibt er doch verstockt /
 und will als ein Verdammter sterben : Also siehet man /
 daß die Hartnäckigkeit ein nothwendige Folg seyn muß
 der verdammlichen Sünd / welche der heiligmachenden
 Gnaden die Thür versperret / so durch Gott nach dera-
 gleichen verübten Lasterthaten nicht mehr eröffnet wird /
 sondern das Herk verbleibet in seiner Hartnäckigkeit /
 und wird durch die allgemeine Gnad und ordinari
 Hülff

Hülff Gottes niemahlen erweicht werden. Ach! was sag ich / und in was hab ich mich eingemischt; wann es nicht besser / diese Wahrheit mit Stillschweigen und Weinen zu passiren / oder vorbey zugehen / als selber mit so grossen Umständen zu predigen und lautbar zu machen. Judas hat eine Sünd begangen / welche ihn verdammt; er hat den Sohn Gottes verrathen / was folgt darauf: er sahe das Miracul / sagt der H. Chrysostomus welches sein lieber Meister gethan hat / als er die ganze Molt verblendete / damit sie diesen Fuß nicht sehen vor seiner Gegenwart nicht so leichtlich entsetzen solten. *Vides vim admirabilem quomodo in medio caecitatis eos excavit? Chrysostr. Hom. 82.* Judas hat die Krafft eines einzigen Worts gesehen / welches aus seinem Göttlichen Mund gieng: *Ego sum*, ich bins mit diesem Wörtlein hat Jesus die ganze Troupe zu Boden geworffen: Gleich wie der H. Leo sagt / *Serm. Dominus dicit, ego sum, & ad vocem ejus turbæ prosternitur impiorum: Der Herr hat gesagt ich bins / und auf diß Wort fielen diese ganze gottlose Schaar zu Boden: Und Judas nimmet diese Wort nicht in acht / Quid poterit Majestas ejus Judicatura, cujus hoc potuit humilitas judicanda? Was da einmahl die Majestät und Herrlichkeit des Richters vermögen wird? wann er richten wird / indem er solches vermag / jetzt da er gerichtet wird. Oder wie der Heil. Augustinus *in. c. 18. Joan. 8.* *Quid Judicaturus faciet, qui judicandus hoc fecit.**

Hier mögte ich zwar gern meine Feder ein wenig ruhen lassen / und die Verdammung dieses abtrünnigen Apostels beweinen; aber der Gedancken des H. Gregorii ist gar zu vortreflich / gerecht und Lehrreich als daß er hier nicht sollte angezogen werden: *Habere*

nicht beobacht / (sagt er /) wie das Judas und seine Soldaten nicht auf ihr Angesicht / sondern hinter sich zur Erden fielen. Abierunt retrorsum & ceciderunt in terram: *Joan. 18.* Sie wichen zurück / und fielen nieder auf die Erden. Und diß ist aus keiner andern Ursach geschehen / als nur allein die Unbussfertigkeit Judas und seine Verdammung vorzustellen; sie fielen nicht mit dem Angesicht zur Erden / weiln sie dieselbe nicht mit ihren Thränen begossen: In faciem cadimus, quia ex malis erubescimus: Ibi enim cadit homo, ubi confunditur: *Hom. 8. in Ezech.* Sondern hinter sich / weiln diejenige die auf ihr Angesicht fallen / sehen / wie sie fallen / und können vor einen bösen Fall sich in acht nehmen: wo hingegen jene so hinter sich fallen / in dem sie nicht sehen / desto ehender das Haupt zerschmettern können; also auch wirfft sich Judas ins Verderben; Retrò, quo non videtur, cadere est, ad quæ supplicia ducatur, ignorare.

O meine Seele! wie gut / ja viel besser ist es mit dem Angesicht auf die Erden / und vor die Fuß Jesu zu fallen / als hinter sich; wie wir schon oftmahlen gethan haben; ohne daß wir die Gefahr des ewigen Verderbens beobachten; wohin wir ohne seine Göttliche Hülff fielen. Es mag sich gleichwohl Judas verdammen / sampt allen Leibeigenen und Slaven des Geistes; ich aber / mein Jesu / mein lieber Meister / will hinführo nach keinen andern Reichthum mehr trachten / als nach deinen Gnaden: ich will kein anders Gold / als das Gold deiner Lieb: Du mein Jesu bist mir lieber als alle Schatz und Reichthumb der ganken Welt: wann ich dich besitze / so hab ich alles. Es mag sich gleichwohl Judas verdammen / sampt allen aufgeblasenen Böhwickten / welche in ihrer Bösheit sich

noch rühmen dörfen; sie mögen gleichwohl den breiten Weg zum Verderben lauffen/ und sich in die Hölle stürzen/ wohin sie ohnfehlbar von dieser Unschambarkeit geleitet werden/ ich aber/ O Gott meines Herrkens/ halte mirs für die größte Gnad/ und rühme mich dein zu seyn; dich in deinen Gefängnissen zu besuchen/ dich in denen Kirchen/ welche deine Pallast seynd/ zu bedienen/ in deinen Krancken und Verlassenen dich zu trösten/ in deinen Armen und Nothdürfftigen dir zu leisten/ in deinen Priestern dich zu verehren/ und bey deiner Heil. Mahlzeit mit dir zu speisen. Die Zeit meiner Blindheit ist nun vorbei/ ich hab mich meiner Ausgelassenheit auch berühmt/ und hab mich daram geschämt/ bey deinen Armen zu seyn/ ich meydete die Gesellschaft deiner Diener/ ich hatte meine Sünd nur verblümter Weiß gebeicht/ ich schämte mich zu deinen Heil. Tisch zu gehen/ und bedienet mich zu diesem End nur der Nacht und der Finsternuß/ und lieffe also hin in äufferster Unbußfertigkeit/ ohne einzige Empfindung der Andacht/ ohne Erkenntnuß meiner selbst/ ohne Neigung zum Guten; ohne Forcht in die Gefahr zu kommen/ und also blind in die Verdammung zu fallen. Es fallen endlich mit Juda alle seine Nachfolger/ es verdamme sich wer wil/ ich will fallen; aber zu deinen Füßen/ O mein Jesu/ deine Barmherzigkeit anrufen. Ego sum, Ich bins/ sagst du: Ja mein Jesu/ mein Herr du bist es/ du bist mein Erlöser. Ego sum, du bist O Jesu mein Seeligmacher/ welcher will das ich soll seelig werden; du bist es/ O mein Geliebter/ der mich mit ausgestreckten offenen Armen umbfanget; und ich bins der ich mich darein werffe/ von deiner Lieb gezogen/ du bist es

O mein Jesu/ welcher mir Gnad und Bezeihung verspricht; und ich bins/ der es mit Vertrauen und Kindlicher Reue begehrt/ und darumb bitt ich dich O mein Jesu/ durch deine unendliche grosse Barmherzigkeit. Amen.

Zweyter Punct.

Was JESUS gethan/

damit er die Verdammung Judä verhindern mögte.

Amice, ad quid venisti? *Matth. 26.*

Mein Freund wozu bist du kommen?

Hast du nun gehört/ meine Seele/ diese Wort so voller heiliger Liebe und Süßigkeit: Amice, mein Freund: Judas mein Freund; mein herzlich geliebter; mein lieber Jünger/ wo bist hin gerathen? Zu was kommest du daher? hast du dich dann entschlossen dich zu verdammen? Thue zu deinen Verderben was du willst: ich aber versichere dich/ daß ich gethan hab/ und noch thun werd was ich kan/ dich zu erlösen. Ja in der Wahrheit/ meine Seele/ es seynd nur dreyerley Mittel welche fähig seynd / ein grausames wildes oder grimmiges Gemüth zu besänftigen; nemblich die Berdemüthigung / die Gutthaten/ und die Betrohungen: Und ich sehe/ daß unser Göttliche Heyland alle diese hat angewend/ seinen Verräther zu gewinnen/ und auf den rechten Weg zu bringen.

Das erste Mittel ist die Demuth. Jesus hat die Füß gewaschen.

Das 2. seynd die Gutthaten. Jesus gibt ihm sein Heil. Fleisch und Blut.

3. Die Bedrohungen. Wehe demjenigen sagt *Jesus* / durch welchen des Menschen Sohn wird verrathen werden. *Matth. 26.*

Das erste Mittel ist die Demuth.

Wer hätte geglaubt / liebste Seelen / das ein **G**ott so verächtliche Verdemüthigung sollte erwählen / eine Seel zu gewinnen: Sehet wie unser demüthiger *Jesus* die Füß seiner Jünger wuschet und diese Demüthigung schiene dem *H. Petre* so unnatürlich und frembd / daß er voller Verwunderung ausschreyet: *Domine tu mihi lavas pedes.* Wie mein *Herz* / soltest du mir die Füß waschen? Tu, Du / welcher bist *Christus* der Sohn des lebendigen *Gottes*. Tu, Du / welcher ein König aller Königen bist? ein König Himmels und der Erden? Tu, Du / vor welchen alle Kräfte des Himmels sich biegen; und alle Creaturen seynd vor dir ein pur lauterer nichts. Tu mihi lavas pedes. Wie? Solst du mir die Füß waschen? Ja mein *Petre* / antwortet unser demüthige *Jesus*; Ja ich will dich waschen: Du weißt zwar noch nicht das Geheimnuß / welches in dieser Füßwaschung verborgen ist / aber mit der Zeit wirst du es wohl erfahren: *Quod ego facio, tu nescis modò, scies autem postea.* Was ich thue / daß weißt du jetzt nicht: Du wirst es aber hernach erfahren: Und alsdann wirst du dich verwundern / über die wunderbare Weis und Manier deren ich mich bediene zur Erlösung eines Sünders. Es ist wahr *Petre* / daß wer ein reine Seel hat / gleich wie du; des hat keines waschens vonnöthen / dann die äußerliche Ceremonien seynd die Vorbildung der innerlichen

Sau

Sauberkeit/ so ein Herz soll haben/ welches zu einem andern Abendmahl beruffen wird/ so ich zubereite. Indessen mein Petre/ vos mundi estis, sed non omnes. Du bist zwar rein/ wie auch deine Brüder/ aber nicht alle; es ist noch einer so es nicht ist / und diesem Bößwicht muß ich die Füß waschen; welche ich mit meinen Thränen beneße und küsse/ damit ich durch diese grosse Demuth sein Herz berühre/ daß es mögte erweicht werden. Petre/ laß mich nur bald die Deinige waschen/ damit ich desto ehender zu meinem Vorhaben komme.

Obstupescite coeli super hoc: O ihr Himmeln entsetzet euch über diese unendliche Güte und Sanftmuth: sehet und verwundert euch/ wie dieser sanftmüthige JESUS so demüthig vor den Füßen seines Verräthers liegt/ sehet wie er diese stinkende Fuß mit so innerlicher Lieb berühret/ wie er sie mit seinen Thränen begießet; so liebeich küßet/ und mit seinen Händen so herzlich an seinen Heil. Mund trucket. *Juda osculo filium hominis tradis:* Durch den Kuß Judá wird des Menschen Sohn verrathen. O Judas! sagt JESUS/ wilst du mich dann verrathen/ was hab ich dir gethan mein lieber Jünger? Wann ich dich beleidiget hab/ so siehest du mich ja vor deinen Füßen; hab ich was umb dich verschuldet / so sehe meine Thränen mit dem Wasser des Handbeckens vermischet/ welche Verzeihung begehren: Zweifelst du an meiner Liebe / Amice, so wisse das du mein Freund bist/ und das alle diese äußerliche Freundschafts-Bezeugungen nur ein Schatten seynd gegen der Liebe / von welcher mein Herz gegen dich ganz entzündet ist. Judas/ wilst du mich verkauffen? ich bin zu Frieden;

Aber sehe nur zu/ daß du deine Seele nicht dem Teuffel
 verkauffest: Ich nehme den Tod an von deinen Hän-
 den; aber mit diesem Beding/ daß er dich bey dem Le-
 ben erhalte: Hertzlich gern will ich mein Blut bis auf
 den letzten Tropffen für dich geben mein Judas/ ja so
 gar für dich allein/ umb deinetwegen will ich es gern
 vergiessen; damit selbiges alle Mackel deiner Seele
 abwasche. Hier bin ich/ O Judas in deinen Händen
 thue mit mir was du wilt/ verdamme dich nur selb-
 sten nicht/ ich bin zu frieden. Jetzt will ich in den
 Garten gehen/ allwo ich nach meiner Gewonheit die
 meiste Zeit der Nacht im Betten zubringe; da kants du
 mich fangen; ich werde für dich bitten/ dich hertzlich
 umfassen/ und mit inniglicher Liebe küssen; ich wer-
 de dir deutlich sagen/ was ich dir ietz innerlich zured-
 e. Amice, ach mein Freund wie lieb ich dich; wie gern
 verzeihe ich dir deine Verrätheren / wie gern will ich
 für dich sterben/ wie sehr verlange ich dein Heyß/ und
 wann du endlich dich selbst verdammen wilt/ so wird
 mir dein Verderben größern Schmerzen bringen als
 der schmäbliche Creuz-Tod selbst. Quem non de-
 linivisset? quem non flexisset ista vox? *Chryf. Hom.*
22. in Ep. ad Rom. c. 12. sagt der Heil. Chrystostomus:
 Quam bestiam! quem adamantam! infelicem tamen
 illum non flexit. Ach liebste Seelen/ welches Herz
 solte von diesen süßen Worten sich nicht erwei-
 chen lassen? und welcher Diamant solte nicht
 zerspringen? welches wilde Thier würde sich
 nicht zähmen lassen von diesen annehmlichen
 Gespräch/ und ganz besänfftigen durch diese
 Demuth. Corpora magnanimo satis est prostrat-
 se Leoni. Und dennoch ist das Herz dieses Verrä-
 thers unbeweglich/ diß grimmige Eyger Thier ist nicht

zu bändigen/ dieser unglückselige Judas bleibt in seinen Verderben ganz verstockt. O meine Seele! es ist vergebens daß du dich verwunderst: man sagt dir alle Tag/ wie tieff die höchste Majestät Gottes sich verdemüthiget hat/ dich zu gewinnen/ und du spottest nur seiner. Deinetwegen hat er sich ganz vernichtet/ in dem er Mensch worden ist/ in seiner Geburt hat er schon auf den Stroh geweinet/ dich mit seinen Thränen zu erweichen/ an dem Creuz hat er sein Weinen erneuert/ allwo er die äußerste Verdemüthigung erlitten/ und in seiner Glory wo er jetzt regirt/ so hört er nicht auf sich zu verdemüthigen/ in dem er dich zu seinen Gnaden einladet: dich durch seine heilige Engel darzu beruset/ und mit seinen Heil. Einsprechungen besuchet. Er sagt dir daß er bereit sey nicht allein deine Fuß zu waschen/ wie diesem abtrünnigen Apostel/ sondern so gar von neuen den schmäzlichsten Creuz-Tod umb deinetwillen wieder zu leyden: Infelicem tamen illum non flexit: Doch wurde dieser unglückselige nicht bewegt/ und du O meine Seele/ bist eben so unbeweglich als Judas! eben so hartnäckig in der Bosheit und ganz verstockt in deinem Verderben. O Osea du Erstgebohrner aus den Propheten/ wie wohl hast du gesagt: Perditio tua ex te Israël, tantummodò in me auxilium tuum. Osea. 13. Von dir selbst (legens die Heilige Vätter mit dem Heil. Thoma aus) ex te, von dir kombt dein Verderben/ und von mir kommen dir die Gnaden/ daß du nicht verderbest. Allerley Weiß und Manier hab ich gebraucht / dich zu gewinnen: Bald verdemüthigte ich mich/ in Hoffnung daß du in Ansehung meiner Erniedrigung dich mögtest bekehren; damit ich es noch mehrers bekräftige/ so werffe ich mich zu deinen Füßen/ und beweine dein Unglück: bald stehe

ich auf/ aber damit ich mich mit dir zu Tisch setze und mit dir esse/ und allda dir mittheile was Himmel und Erden kostbares haben kan.

Das 2. Mittel seynd die Gutthaten.

Sehet nun liebste Seelen wie unser geliebte Iesus von der so grossen Verdemüthigung zu den Gutthaten schreitet. Postquam ergo lavit pedes eorum, & accepit vestimenta sua, cum recubivisset iterum. *Joan. 13.* Nachdem nun Iesus die Füß gewaschen/ und seine Kleider wieder genommen hatte/ und hat sich auch wieder zu Tisch gesetzt. O liebste Seelen! habt ihr gesehen/ Iesum ganz demüthig vor den Füßen dieses Verräthers liegen; jetzt setzt ihr ihn wiederumb mit Juda an dem Tisch sitzen; nicht zwar mehr das Osterlamb zu essen/ wie er schon gethan hat/ weilen der Oster-Abend war/ ante diem Festum Paschæ. Dann alle Juden waren nach ihrem Gesetz darzu verbunden / es zur selben Zeit zu essen/ sondern das Heil. Sacrament seines Leibs und Bluts einzusetzen/ damit er diß Brod der Engeln auch Juda noch vor seinem Tod gebe. Ach/ ist noch ein Wohlthat zu finden welche dieser gleich! O Himmlische Weisheiten ertheilet mir doch auch nur ein einzige Strahlen eures Lichts; damit ich die Vortrefflichkeit dieser Göttes nur in etwas erkennen möge: O ihr von hitzigen Dämonen bes-Flammen brennende Geister des Paradies/ laßt auch von euren Feuer einige Füncklein in mein Herz fließen/ damit ich demjenigen Gott recht lieben möge welcher uns seine Lieb niemahlen mehr als zu Ende seines Lebens erzeiget hat/ in dem er diß wunderbarliche Pfand/ sein Heil. Fleisch und Blut uns geben hat/ so gar auch seinem Verräther. Cum dilexisset suos

qui erant in mundo, in finem dilexit eos. Gleich wie er die Seinige geliebet hat/ die in der Welt waren/ also hat er sie auch lieben wollen bis zum End. Aber/ O mein Jesu gebe mir auch etwas von deinem Euffer/ welcher den Zorn in dir erweckt / gegen die Sünder welche deine Wohlthaten mißbrauchen / damit ich denselbigen ausgiesse über diesen treulosen/ welcher dardurch mehr und mehr in seiner Bosheit zunimbt.

Was thut Jesus / O meine Seele! und was gibt er dem Judas. Ach wann man nur die Umstand dieser Gutthaten betracht / so kan man darüber verzucket werden. Ante diem festum Paschæ: in quâ necesse erat occidi Pascha: *Luce. 22.* Es war Oster-Abend / an welchen man das Osterlamb schlachten muste: So wilst du dann sterben mein Jesu / O Lieb des ganzen Menschlichen Geschlechts / auf den Oster-Tag selbst / damit dein Tod desto schmachlicher sey / und die Bedeutung des Worts Pascha zu bekräftigen / welches der Heil. Bischoff Gregorius von dem Griechischen Wörtlein *πάσχα* welches Leyden bedeutet / herausziehet; damit dieser Tag welcher das höchste Fest in dem ganzen Jahr ist / zu dem Tag deines Leidens werde. O Lieb meines Jesu! wer wird es glauben / daß in eben der Zeit als Judas deinen Tod befördert / du diß Heil. Sacrament hast eingesetzt / umb ihme das Leben zu geben; dieses ist der Umstand / über welchen dein Apostel der Heil. Paulus sich nicht genug hat verwundern können: In quâ nocte tradebatur. *1. Cor. 11.* In der Nacht / da er verrathen ward. In selbiger Nacht / zur selben Zeit da Judas hingienge dich zu verrathen. O wie schön lehrest du mich mein Jesu / wie ich das Böse mit Gutem vergelten soll / weilen du die grösste Wohlthaten das höchste

höchste Gut hast mitgetheilt / als man dir das große Ubel hat zubereit.

Nun wollen wir die Umstände etwas reiffer wegen / O meine Seele: Sciens Jesus quia veniturus erat ejus, ut transeat ex hoc mundo ad Patrem. Als Jesus wuste das die Stund kommen wurd daß er aus dieser Welt scheiden und zum Vater gehen solte Joan. 13. O wie voller Geheimniß ist diß Wörtlein / transeat, dann der Jünger welchen Jesus liebte / erkläret / daß dieses Wörtlein Palcha in Hebräischer Sprach Passage oder Durchzug bedeute: Weilen die Juden das Oster-Fest das erstemahl in Aegypten celebrirten / da sie noch in solcher Nacht fortgiengen / und wunderbarer Weise von der Dienstbarkeit Pharaonis erlediget wurden und in das gelobte Land zogen. Nach dem nun die Zeit des Durchzugs oder Ostern ist ankommen / so dieser geliebte Jünger / welcher uns den Weg zum gelobten Land eröffnen solte / nemblich zum Himmel. Was thate Jesus; er hat uns sein eigen Fleisch und Blut zu einer Bezehrung geben / die grosse Gnade zur Ewigkeit zu vollziehen. O Lieb! wie wunderbarlich seynd deine Würckungen; du bist von diesem Leben zum Tod gewandert / und von dem Todt zum ewigen Leben. Und damit wir unsere Reise eben so glücklich vollziehen als du mein Jesu / so hast du ein Sacrament eingesetzt / welches uns in dem Sterben stärckt / und nach dem Tod zum Himmel begleitet: Qui manducat hunc panem, vivet in aeternum. Joh. 6. Wer von diesem Brod isset / der wird ewig leben: So ist dann deine eigene Schuld O Judas daß du nicht dahin kommest: Mors est malis vita bonis: Den Bösen bringt es den Tod / den Frommen aber das Leben.

Die Umstand welche der Heil. Mattheus/Marcus und Lucas anziehen/ seynd eben so voller Geheimniß: Coenantibus autem eis accepit Jesus panem: *Matt. 26.* Da sie aber zu Nachts assen nahm **JESUS** das Brod. Nach dem die Apostel sich wieder zu Tisch gesetzt hatten/ nahm **JESUS** das Brod / welches er segnen wolt/ hielt es in den Händen/ wendete die Augen gen Himmel und sagte seinem Himmlischen Vater Danck. *Gratias egit:* uns damit zu lehren/ die grosse Erkantnuß und Danckbarkeit/ die wir schuldig seynd/ gegen diß H. Sacrament der Liebe zu erzeigen: *Et benedixit:* und seegnete es: damit es der Brunnen oder Ursprung alles Segens und alles Heils in dem Gesetz der Gnaden wurde: *Et fregit:* nach diesem zerbrache er es in so viel Stücklein / als ihrer waren; damit Judas auch das seinige bekame und unter dieser Gestalt des Brods seinen ganzen H. Leib empfinde. *Deditque discipulis suis, & ait, accipite & comedite, hoc est corpus meum:* Alsdann gabe er einen jeden darvon/ und sagte ihnen / nehmet und esset diß ist mein Leib. O grosses Geheimniß und wunderbares Pfand der Liebe; und gleichwohl verwunderten sich seine Jünger nichts über die neue Einsetzung / welche er ihnen zuvor schon gesagt hatte / daß er ihnen ein anders Brod geben werde / welches sein wahres Fleisch seyn wird. *Panis quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita.* Das Brod/ das ich euch geben werde / ist mein Fleisch/ &c. Aber die Capharnaiter waren die erste Keßer / die sich von **JESU** absönderten / in dem sie ihren Verstand diesem wahren Glauben nicht unterwerffen wolten; und darumb sagt er: *Amen, amen dico vobis: nisi manducaveritis carnem filii hominis, & biberitis ejus sanguinem,*

nem, non habebitis vitam in vobis: Warlich warlich sag ich euch/es sey dann daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset und sein Blut trincket/ so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. *Joan. 6.* Und sezt noch darzu: *Caro mea est cibus.* Mein Fleisch ist wahrhaftig Speiß: Also werdet ihr es auch wahrhaftig essen und nicht in Figuren.

Als **JESUS** den Kelch geseegnet/ so hat er eben dieselbige Cæremonien vollbracht/ und wolte daß auch alle daraus trincketen. *Bibite ex hoc quia hic est enim sanguis meus, qui pro vobis effundetur.* Trincket alle daraus/ dann diß ist mein Blut/ welches für euch vergossen wird. Er hat keinen ausgenommen/ ja so gar auch seinen Verräther nicht/ obschon er verlohren gienge. Und damit er ihnen den Zweifel benehme/welchen sie wegen der Unterscheid der Figuren oder Gleichnissen/ und des wahrhaften Blut Christi hatten/ so hat er noch darzu gesetzt: *Effundetur in remissionem peccatorum & biberunt ex illo omnes. Marc. 14.* Welches wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden: und sie trinckten alle daraus. *Verumtamen ecce manus tradentis me, mecum est in mensa: Luc. 22.* Siehe die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tisch. Judas selbst/ welcher mit den andern bey ihm zu Tisch saß. Und gleich nach dieser Consecration des Kelchs hat **JESUS** diß gesagt.

O Liebste Seelen! Judas war bey diesem Abendmahl/ er wurde zu dieser H. Mahlzeit zugelassen/den wahren Leib und Blut seines lieben Meisters zu genießen. Judas war Priester mit dem

andern; Hoc facite in meam commemorationem: Dann Iesus sagt zu ihnen allen/ daß thut zu meiner Gedächtnuß; nemblich / consecrirt oder segnet das Brod und Wein. Ich gebe euch den Gewalt dieses in meinen Leib und Blut zu Verwandlen. Judas communicirte unter Zweyerley Gestalten / welches nur den Priestern zugehöret / welche eben diß Opfer verrichten / was Iesus im Abendmahl und auff den H. Creuz geopffert hat; und Judas bleibt dannoch in seiner Untrew und Bosheit ganz verstockt. Aber / verzeihe mir / O göttliche Liebe meines Iesu / wann ich etwann deine übermäßige Liebe tadle / du liebst ja gar zu viel / mein Iesu; dann deine Gaben / deine Gnaden machen diß grimmige Tygerthier nur noch mehrers wüten und toben; dein annehmlisches Lieb-Rosen machet ihn noch mehr verbittert / an statt daß es sein Herz erweichen solte. Von deinen Gutthaten wird er nur ereyffert / dir übels zu thun; und anstatt der großen Dancksagung / will er selbst diesen deinen H. Leib in die Hand deiner ärgsten Feinden übergeben / und das Blut auß deinen Adern zihen.

Das 3. Mittel seynd die Betrachtungen.

Væ autem homini illi, per quem filius hominis tradetur. *Matth. 26.* Wehe den Menschen durch welchen des Menschen Sohn wird ver-rathen. Sagt unser geliebte Iesus. Bewundert ihr euch liebste Seelen / daß Iesus mit den Droh-Worten kombt / in deme seine grosse Verdemüthigung und Gutthaten an Juda nichts haben gewinnen können: Pæna prædicatur, ut quem pudor non vicerat, corripiant denunciata supplicia. sagt

Sagt der H. Hieronymus so ist dann die Bedröhung noch das äusserste Mittel ein verstocktes Herz zu erweichen/durch welches man das ewige Verderben klar anzeigt / welches dennem verstockten Sündern vor Augen schwebt. Wehe / sagt Ihesus dem jenigen welcher des Menschen Sohn verurathen wird ; es wäre ihm besser / niemahlen gebohren zu seyn / aber ach mein Ihesu du vermenschter Gott ; du thust ihm zwar trohen / du thust dich wohl äusserlich betrüben. Turbatus est sagt der H. Johannes. & protestatus est : Damit du die Quaal deines Herzens anzeigetest ; du thust wohl bezeugen / daß wann Judas sich verdammt daß er selbst Ursach sey ; dann du mein Ihesu hast deinen möglichsten fleiß angewend/ seyn Verderben zu verhindern : du thust zwar sagen/ daß ein Beräther unter ihnen ist/ ohne daß du solchen nennest ut facilius corriperet poenitendo, quem nulla deformasset objectio. Er verschont / sagt der Heil Leon/ seinen Nahmen / damit er ihn desto leichter zu der Buß bewegte. Du thust ihm auch durch innerliche Einsprechungen sagen; Redi in integrum O Judas kehre zuruck / & deposito furore, respice. Lege ab dein böshafftiges Wüten / und werde wieder gescheid: Clementia invitat, salus pulsat vitam te vita revocat: die Barmherzigkeit Gottes ladet dich ein / dein ewiges Heyl treibt dich an und das Leben selbst Christus Ihesus berufft dich wieder zu dem Leben.

Aber O gütiger Ihesu / sein Willen ist wohl darvon / daß er seinem bösen Vorhaben widerstehen sollte; dann er fragt dich noch so unverschämter Weis: Nunquid Ego sum Rabbi; Meister bin ich nicht

nicht. Obschon du es ihm klar gnug zuverstehen gibst / in dem du sagst: Tu dixisti: Daß er der Verräther sey: Nec sic quidem melior effectus: So wird er doch nichts besser / sondern in seinen bösen Vorhaben mehrers gesteißt dich zuverrathen / und seine Seel dem Teuffel zu ergeben. Gehe nur hin du unglückseliger Judas / gehe nur hin und verdamme dich selbst; deine Verdammung ist dermassen entseßlich / daß ich / dieselbe zu betrachten / mich nicht länger kan aufhalten.

O meine Seele was sagst du darzu! ist JEsus Ursach daran wann du dich verdammest? O was thut er nicht / dich zu erlösen; mit grosser Verdemüthigung und Sanfftmuth; mit vielen Gutthaten und Bedrohungen. Findest du nicht täglich seine grosse Demuth bey seinen Gutthaten / wann er dir seinen Heil. Leib und Blut in der Heil. Communion gibt? du glaubst es ja / ist es nicht wahr? und eben in diesem bist du ärger als Judas selbst / welcher das Haupt jener Ketzer ist / die da sagen es sey nur eine Bedeutung seines Leibs und Bluts / obschon die ausdrückliche Wort also lauten: **Dis ist mein Leib / und dis ist mein Blut.** O meine Seele du glaubst ja mit dem Heil. Ignatio / welcher von den Zeiten der Aposteln also redet: *Hæretici ab Eucharistia abstinent, ed quod non confiteantur Eucharistiam carnem esse Salvatoris nostri Jesu Christi, quæ pro peccatis nostris passa est.* Die Ketzer enthalten sich von der Empfangung des Höchsten Guts / wollen sie das wahre Fleisch und Blut JEsu Christi unsers Erlösers nicht darinnen erkennen / welches für unsere Sünd gelitten hat. Du glaubest es mit dem Heil. Justino Martyrer / welcher eben von diesem Heil.

Sacrament also redet: Incarnati Jesu carnem & sanguinem esse docti sumus, nam Apostoli ita tradiderunt: Wir haben von den Aposteln gelernt daß diß das wahre Fleisch und Blut sey. Du glaubst es mit dem Heil. Cyrillo Bischoff zu Jerusalem welcher versichert/ daß der Priester die Mess liest: *panem quidem faciat corpus Christi, vinum vero sanguinem Christi, omnino enim hoc sanctificatur & transmutatur: Cathec. Mystagog. 5.* Damit das Brod in den Leib Christi/ und der Wein in sein Heil. Blut verwandelt werde. Du glaubst mit dem Heil. Ambrosio/ welcher also redet: *Panis ille panis est ante verba Sacramentorum, ubi accesserit consecratio de pane fit caro Christi. S. Ambrosii l. 4. de Sacram. c. 4.* Daß das Brod / welches vor der Consecration nur Brod war / nachgehends das Fleisch Jesu Christi werde. Du glaubst mit dem Heil. Chrysostomo/ welcher sagt: *Id quod est in calice, est id quod fluxit à latere. S. Chrysost. Hom. 24. in 1. ad Cor.* Mit dem Heil. Hieronymo: *Caro quæ crucifixa est, & sanguis qui militis effusus à lanceâ. Daß eben dasselbige Fleisch ist/ welches gecreuziget worden/ und eben dasselbige Blut so aus der mit der Längen eröffneten Seiten geflossen. Und endlich glaubst du ja mit dem H. Augustins und allen H. Vätern: Panis ille, quem videtis in altari corpus est Christi: calix, immo quod habet calix, sanguis est Christi. S. August. Serm. 1. de Divers.* Das Brod welches du auf dem Altar siehest unter der weissen Gestalt / ist der Leib Jesu Christi: und der Kelch/ oder besser zu sagen/ was in dem Kelch ist / ist sein Heil. Blut. Und diß glaubst du meine Seele/ und empfangest

und dennoch ein so unerhörte Lieb / welche alle Liebs-
 flammen der Seraphin / und die Verzuckungen der
 Cherubin erfordert; ein solche Lieb / sag ich / berührt
 dem Herz noch nicht / indem es noch mitten in diesen
 Flammen ganz erkaltet ist. Betrachte meine Seele/
 betrachte recht ernstlich eine wahrhaftte und wunder-
 bahrliche Lehr. Jesus gibt dir würcklich seinen wahren
 Leib und Blut zu geniessen / dich zu erlösen. Ich
 rede nicht von seinen H. Engeln / die er zu deinem
 Schutz verordnet hat / noch von seinen Gnaden / noch
 von andern tausenderley Mitteln / deren er sich zu die-
 sem End bedienet / sondern von seinem wahren Fleisch
 daß du issest / welches mehr werth ist als der Himmel
 selbst: und was kunte er mehrers thun? Frumento
 & vino stabilivi eum, & tibi post hæc, fili mi, ul-
 tra quid faciam? Gen. 27. Ich hab dich gestärcke
 mit Korn und Wein / was sol ich dir / mein
 Sohn / nach diesem weiter thun.

Wann auch diese Gutthaten / diese Gnaden dich
 zu deiner Schuldigkeit nicht führen / so ist ja nichts
 bessers vor dich als die Bedrohung: Væ homini illi:
 Wehe diesem Catholischen Christen / welcher ein gro-
 ses Sacrament der Liebe also mißbraucht! Wehe die-
 sem Kezer / welcher nichts glauben noch begreifen will /
 und seinen Verstand dieser Wahrheit nicht unterwerfa-
 fen / welche doch im Testament schon so offit ist offen-
 bahret worden; weilen er es nicht kan begreifen. We-
 he denen vornehmen und hohen Personen / welche den
 Höchsten Gott in diesem H. Sacrament nichts ach-
 ten; welche so selten zu dieser Heil. Mahlzeit gehen /
 weilen sie sich dessen schämen. Væ homini illi! Wehe
 denen Vermessenen / die in dem Stand der Todtsün-
 den seynd / und geniessen also ihren Erlöser / als wann

sie eine Lanzen hätten/ sein Heil. Hertz zu durchstechend
 Væ vobis qui ridetis: *Luc. 6.* Wehe euch ausge-
 lassene Spötter/ welche nur lachen wann sie weinen sol-
 ten/ und in den Thränen: Thal nur Rosen suchen. Væ
 vobis qui saturati estis. Wehe euch gefräßigen/ do-
 ren Bauch euer Gott ist/ welche alle Tag in Schlem-
 men und Dämen/ in Fressen und Sauffen sich ergo-
 zen und ersättigen; in dem unser geliebte Jesus in ih-
 ren Armen Hunger stirbt. Væ vobis divitibus: We-
 he euch Reichen und Geizigen/ die ihr nur gedencet
 eure Reichthumb zu vermehren/ aber nicht den Him-
 mel zu erkauften! Væ tibi coroxain! *Matth. 11.*
 Wehe denen verstockten Sündern/ welche nach so vie-
 len von Gott empfangenen Gnaden dennoch in ihrer
 Unbußfertigkeit sterben wollen; obschon durch die Gabe
 dieser Gnaden viele Ungläubige könten bekehrt wer-
 den. Væ qui ædificat civitatem in sanguinibus:
Habac. 2. Wehe euch die ihr von gemeinen Köffen
 euch Häuser bauet/ und dieselbe mit dem Blut der We-
 men bestreicht. Væ qui profundi estis corde: *Isaia 29.*
 Wehe denen Seelen welche in der Sünden Gewohn-
 heit ganz vertieffet und entschlaffen seynd/ daß sie sich
 weder von den erbärmlichen Trompetenschall des letz-
 ten Gerichts/ noch von der Donnerknallender Stimm
 des erzürnten Gottes/ so mit ewiger Straff drohet/
 erwecken lassen. Endlich: Væ genti peccatrici, po-
 pulo gravi iniquitate, semini nequam, filiis scele-
 ratis: dereliquerunt Dominum, blasphemave-
 runt sanctum Israël, abalienati sunt retrorsum:
 Wehe dem sündigen Volck/ dem Volck/ daß mit
 Ungerechtigkeith schwerlich beladen ist/ dem
 schalckhafftigen Saamen/ den bosshafftigen Kin-
 dern/ sie haben den Herrn verlassen/ den Heiligen

gen Israel gelästert / und seynd zurück gewichen.
Isa. 1. Wehe endlich allen Sündern so tödlich gesin-
 diget haben / darumb werden sie auch verdammet.
 Es wäre ihnen besser wann sie nicht gebohren werden.

Ach mein liebreichster **JESU!** ach lasse doch nicht
 zu / daß wir auch von dieser Unglückseligen Zahl seyn.
 Du bist ja **JESUS:** du willst uns erlösen / und wir wol-
 lens auch; es sollen in uns keine Sünd mehr seyn / kei-
 ne Unbussfertigkeit / keine Simonia / keine Gleisneren /
 kein Geiz / kein Vermessenheit / keine Keckeren / kein
 Fraß und Fülleren / kein Unreinigkeit / und keine Ver-
 achtung deiner Gnaden. Dann deine Bedrohung
 erschrecket uns. Aber / O sanftmüthigster **JESU!**
 deine unendliche Güte nimbt uns ganz ein / und er-
 muntert uns; diese ist / der wir uns ergeben. Dein
 süßestes Herz ist unser Beywinger und Obsteiger. Wir
 wollen inständig als Leibeigene leben desjenigen Got-
 tes / welcher sich uns zu lieb als ein Gefangner ergeben
 hat. Ach mein **JESU!** es ist mit dir geschehen / der Kuss
 ist geben / die Verrätheren ist vollzogen / und die Sol-
 daten haben sich deiner bemächtigt: *Sub viri pote-
 state eris, & ipse dominabitur tui: Gen. 3.* Nun sie-
 he / O meine Seele / **JESU!** den andern Adam für un-
 sere Sünd gefangen: *Spiritus oris nostri Christus
 Dominus captus est in peccatis nostris: cui dixi-
 mus: in umbrâ tuâ vivemus: Der Geist unseres
 Munds Christus der Herr ist in unseren Sün-
 den gefangen: zu dem wir sagten: wir werden in
 deinem Schatten unter den Heyden leben. Thr. 4.*
 O so laß uns dann die Strick und Ketten unserer
 Sünden zerbrechen; wir dürffen ja nur zu dir O mein
JESU sagen / daß wir als Slaven deiner H. Liebe
 wollen leben und sterben. Amen.